

Moscheljer mit Mussik -

Jiddische, rheinhessische und deutsche Lieder verknüpfen Inge und Matthias Mandos zu einem ungewöhnlichen Reigen und arrangieren und präsentieren sie ganz neu.

„*Moschele*“ ist jiddisch und bedeutet „Gleichnis, Parabel, Sprichwort“. Die Frankfurter machten daraus: „*Moscheljer verzähle*“, was so viel bedeutet wie: Geschichten zum Besten geben. Die vorliegende CD enthält kleine Lied-Geschichten, deren Ursprünge im Rhein-Main-Gebiet liegen.

Das Rhoihessische hat einen vertrauten, heimischen Klang und bietet sich dazu an, bei einem Glas Wein „*Moscheljer*“ zu verzähle. Diese textet, komponiert und arrangiert Matthias Mandos. Inge Mandos ist auf jiddische und alte deutsche Volkslieder spezialisiert.

In den so genannten **SCHUM - Städten Speyer, Worms und Mainz**, (Schum bedeutet auch hebr. „Knoblauch“) waren seit dem Mittelalter die Letsonim, jüdische Musikanten, unterwegs. Sie bewegten sich zwischen jüdischer und christlicher Welt. So beeinflussten sich Melodien und Motive. Ebenso mischten sich Wörter und Ausdrücke des aus dem Mittelhochdeutschen entstandenen Jiddischen mit rheinhessischer Mundart. Jiddische Musik nahm verschiedenste Einflüsse aus der ganzen Welt auf.

Alte deutsche Volkslieder haben eine lange gemeinsame Tradition mit jiddischen Liedern. Sie konnten aber nach '45 kaum mehr gesungen werden, weil ein Teil des Liedguts von den Nazis zu propagandistischen Zwecken missbraucht worden war. In letzter Zeit erleben aber deutschsprachige Lieder eine neue Blüte. Oft zart und melancholisch, aber auch derb und frech oder bitter wie Rosmarin, erreichen sie bis heute die Menschen.

Inge und Matthias Mandos wuchsen im Ruhrgebiet auf. Als Inge 11 und Matthias 3 Jahre alte war, zog die Familie nach Mainz, die Heimatstadt der Mutter. Gesungen wurde zu Hause immer: deutsche Volkslieder und Schlager. Matthias lernte das Rheinhessische im Kindergarten, Inge blieb beim Hochdeutschen. Das Studium verschlug sie nach Hamburg, wo sie im Kontakt mit der Nachbarschaft des ehemals jüdischen Grindelviertels anfang jiddisch zu lernen und die traditionellen Lieder sefardischer und aschkenasischer Juden zu studieren. Mathias blieb in Mainz und lernte Schlagzeug und Posaune, nebenbei auch Gitarre und Klavier. Er schrieb Arrangements, eigene Lieder und Stücke und engagierte sich in verschiedenen Soul- und Funkbands.

Uli Roos spielte auf dieser CD alle Saxophon-Partien (Sopran-, Alt-, Tenor- und Bariton-Saxophone) und die Querflöte.

Der Trompeter Rainer Eckert wirkt bei „*Summernacht*“ mit.